

Die Aufhebung des Kapuzinerklosters in Dürnau

Dürnau (Kreis Göppingen) kam 1684 durch Kauf an Kurbayern, gelangte jedoch 1711 und 1771 je zur Hälfte wieder an die Freiherren (seit 1716) Grafen von Degenfeld¹. Schon 1681 hatte Hannibal von Degenfeld, ein Konvertit, für die wenigen Katholiken in Dürnau und Umgebung ein kleines Kapuzinerklösterlein als *Hospitium* mit zwei Kapuzinerpatres und einem Laienbruder gestiftet². Das Patronat lag beim Kurfürsten von Bayern, der für den Unterhalt der Kapuziner *und wegen Versehung der Pfarr* im Jahre 1797 eine jährliche *Fundation* von 300 fl. bewilligt hatte³.

Am 2. Februar 1802 erließ die Spezial-Klosterkommission in München eine (irrtümlich an das Landgericht Waldmünchen statt an das zuständige Amt in Wiesensteig gerichtete) Weisung zur Erfassung des Klostervermögens⁴. Dies dürfte der Grund für die überraschende Tatsache sein, dass die »Kapuziner-Mission« in Dürnau auch noch im Jahre 1803 bestand⁵. Am 6. Juni 1803 quittierte nämlich der damalige Superior P. Celsus dem Spital Wiesensteig den Empfang eines Almosens von zwei Scheffel Vesen⁶, und am 22. Juni genehmigten Kurfürst Max IV. Joseph und sein Leitender Minister v. Montgelas, *daß einßweilen den Kapucinern in dem Hospicium zu Dürnau zur Befriedigung ihrer dringendsten Bedürfnisse dasjenige nachbezahlt werde, was sie sonst aus der Staats-Kasse bezogen haben*. Doch sollten *diese Bettelmönche von der Versehung der Seelsorge entfernt und auf sie diejenigen Grundsätze in Anwendung gebracht werden, die zur Aufhebung der Bettelordensklöster in Altbayern im Jahre 1802 geführt hatten*⁷. Daraufhin erhielten die Kapuziner durch Anweisung des Generallandkommissariats in Ulm vom 27. Juni 1803 die ihnen bislang von der Regierung schuldig gebliebenen Gelder für das Jahr 1802 (300 fl.) und die beiden ersten Quartale des Jahres 1803 (150 fl.) sowie ihre

1 Rolf JENTE, Dürnau, in: Der Kreis Göppingen, hg. v. Walter ZIEGLER, Stuttgart 1985, 333f. – Württ. Klosterbuch, 216 (K. GRUBER).

2 Bayerisches HStA München, Klosterliteralien Kapuziner in genere Nr. 3: Personalstand von 1798. Vgl. Paulus BECK, Die Säkularisation in Württemberg, in: DAS 19, 1901, 159–163, und Paul RUF, Säkularisation und Bayerische Staatsbibliothek Bd. 1 (Die Bibliotheken der Mendikanten und Theatiner). Wiesbaden 1962, 166.

3 StAL B 147L Bd. 25 Bl. 35^r (Nr. 78–80).

4 Bayerisches HStA, MInn 74369 (Sitzungsprotokolle der Klosterkommission 1802), 6, 166/167, 220/221, 388/389. »Ob das Versehen später berichtet wurde, ist aus den Sitzungsprotokollen der genannten Kommission nicht zu entnehmen« (RUF, Säkularisation [wie Anm. 2], 166).

5 Die Niederlassungen der Bettelorden wurden in Altbayern bereits 1802 aufgehoben. Vgl. dazu Eberhard WEIS, Die Säkularisation der bayerischen Klöster 1802/03. Neue Forschungen zu Vorgeschichte und Ergebnissen (Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-Hist. Klasse, 1983 H. 6). München 1983, 19ff.

6 Katholisches PfA Wiesensteig, Spitalakten 1802–1807 Nr. 259. Bei BECK, Säkularisation (wie Anm. 2), heißt der Superior P. Simplicius.

7 StA Augsburg, Regierung Akten Landesdirektion Ulm Nr. 256 (Ministerialreskripte): Kurfürst/Montgelas an das Generallandkommissariat in Schwaben, 22. Juni 1803.)

rückständigen Schulden (für Weihrauch, Räucherkohlen, Opfer- und Tischwein) in Höhe von 44 fl. ersetzt⁸.

Den Bediensteten der Kapuzinermission Dürnau waren schon kurz vorher auf Grund eines Befehls des Landkommissariats vom 20. März 1803 ihre rückständigen Gehälter nachbezahlt worden: So bekam die Witwe des verstorbenen Schullehrers, Messners und Organisten Johann Steinlöhner ihren bislang zurückbehaltenen Sold für das zweite Halbjahr 1802 in Höhe von 73¼ fl.; für ihre Tätigkeit als Hausmeisterin der Kapuziner erhielt sie überdies die ihr für 1802 noch geschuldete Restvergütung von je einem Scheffel Vesen und Haber Württemberger Mess; dem *Kalkant* (Orgelblasbalg-Treter) Johann Schneider wurden *für seine Verrichtungen sowohl für ferten* [voriges Jahr] *als heuer* 3 fl. ausbezahlt. Als neuer Messner und Schullehrer wurde Andreas Zauscher von Dürnau *provisorisch aufgestellt* und erhielt einen *accordirten Sold* von 75 fl. jährlich⁹.

Am 29. Oktober 1803 beschloss die kurfürstliche Regierung in München die *Entfernung der Kapuziner Mission von Dürnau und die Incorporation der Filial-Gemeinde daselbst mit der Pfarrey Mühlhausen*. Durch eine weitere kurfürstliche EntschlieÙung vom 14. bzw. 18. November 1803¹⁰ wurde die Mission endgültig aufgehoben; die 16 katholischen Familien der Pfarrei wurden der Pfarrei Mühlhausen zugewiesen. Den Kapuzinern wurde befohlen, sich in das Zentralkloster in Türkheim (bei Mindelheim) zu verfügen, wo sie *eine angemessene Pension und ihren lebenslänglichen Unterhalt erhalten* würden. Dem kurfürstlich bayerischen Landgericht Wiesensteig war *bereits der Auftrag zugewungen, die Kirchenggeräte und die Paramente der Kapuziner zu Dürnau zu übernehmen und an die Pfarrkirche zu Mühlhausen abzugeben*.

Überraschend ist die auf Grund von Vergleichszahlen errechnete (im Falle Dürnau aber sicherlich zu hohe) Zahl der Bücher in der Bibliothek des Klösterleins, die möglicherweise »entsprechend der Anzahl der Mönche rund 450 Bände«¹¹ umfasst haben könnte. Der Vorschlag des Großeislinger Deputatus und Pfarrers Wilhelm Vogel an das Bischöfliche Konsistorium in Konstanz, den Exbenefiziaten Joseph Gfrerer von Maria Dotzburg als Seelsorger nach Dürnau zu versetzen, wurden nicht genehmigt¹².

8 StAL B 147L Bd. 25 Bl. 33v–34r und 35f.

9 StAL B 147L Bd. 25 Bl. 35r Nr. 81–85 (Streitlöhner/Steinlöhner), Nr. 239 (Steinlöhner).

10 StA Augsburg (wie Anm. 7): Kurfürst/Montgelas an die Schwäbische Landesdirektion, 14. November 1803.

11 RUF, Säkularisation (wie Anm. 2), 166.

12 DAR A I 2c (Kollegiatstift Wiesensteig) Fasz. 389 (Schreiben des Deputatus und Pfarrers Wilhelm Vogel an das Bischöfliche Ordinariat, 29. August 1804). DAR A I 2a (Umschlag 9 zu Büschel 171, Betreff Dürnau 1803–1810, Schreiben der Kurpfalz-bayerischen Landesdirektion Schwaben in Ulm an das Bischöfliche Vikariat in Konstanz, 27. November 1803 und 18. Februar 1804).